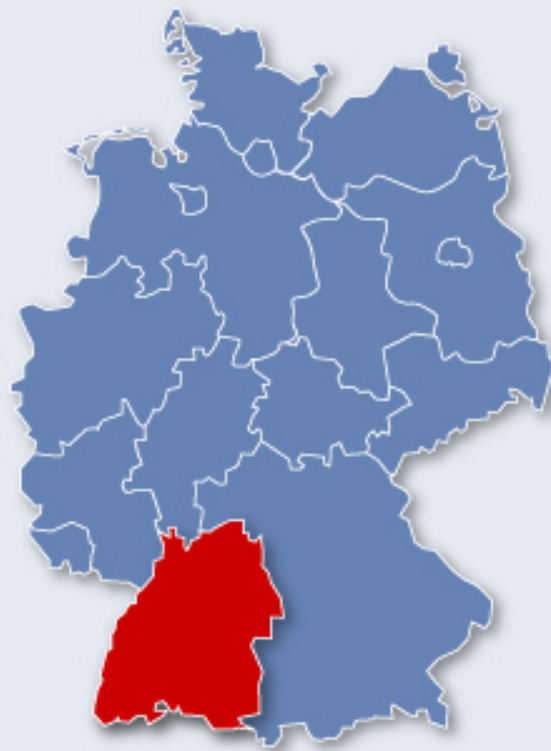


Länderanalyse Baden-Württemberg

Ein Baustein aus dem Demographiemonitor

www.aktion2050.de/demographiemonitor



Länderanalyse Baden-Württemberg

Ein Baustein aus dem Demographiemonitor

Kontakt:

Dr. Ole Wintermann
Projektmanager
Bertelsmann Stiftung
Telephone: 05241 81-81232
Email: Ole.Wintermann@bertelsmann.de
Internet: www.aktion2050.de

Dr. Thieß Petersen
Projektmanager
Bertelsmann Stiftung
Telephone: 05241 81-81218
Email: Thiess.Petersen@bertelsmann.de
Internet: www.aktion2050.de

Matthias Ritter
Kommunikation
Bertelsmann Stiftung
Telephone: 05241 81-81194
Email: Matthias.Ritter@bertelsmann.de
Internet: www.aktion2050.de

Dies ist ein Auszug aus dem Demographiemonitor.
Herausgeber: Bertelsmann Stiftung, Gütersloh
Internet: www.bertelsmann-stiftung.de/verlag

Gütersloh, Februar 2007

Länderanalyse

Baden-Württemberg








Inhalt

| | |
|--|---|
| 1 Besondere Merkmale | 4 |
| 2 Ländersteckbrief | 5 |
| 3 Signale für Handlungsbedarf in Baden-Württemberg: Landkarte und Definition | 7 |

Baden-Württemberg

1 Besondere Merkmale

Baden-Württemberg weist im Vergleich zu den meisten anderen Bundesländern eine Reihe von positiven Besonderheiten auf. Es ist

- eines von drei Bundesländern, in denen alle vier Indikatoren zum materiellen Wohlstand (Bruttoinlandsprodukt und Bruttonationaleinkommen, jeweils absolut und pro Kopf) gestiegen sind und zudem ein überdurchschnittlich hohes Niveau erreicht haben ,
- eines von vier Bundesländern, in denen es bei der Erwerbsbeteiligung der Frauen und der Aktivenquote der Frauen gegenwärtig keine Signale für einen besonderen Handlungsbedarf gibt ,
- eines von vier Bundesländern, die bei den Patentanmeldungen Steigerungen und zudem überdurchschnittlich hohe Werte vorweisen können ,
- neben Rheinland-Pfalz das einzige Bundesland, in dem der Anteil der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss signifikant gesunken ist und in dem dieser Anteil gleichzeitig unter dem Bundesdurchschnitt liegt ,
- eines von vier Bundesländern, in denen es bei der Abbrecherquote der Berufsausbildung gegenwärtig keine Hinweise auf einen besonderen Handlungsbedarf gibt ,
- eines von drei Bundesländern, in denen der Anteil der ausländischen Schulabgängern ohne Hauptschulabschluss gesunken ist, sodass es keine Hinweise auf einen besonderen Handlungsbedarf gibt ,
- eines von drei Bundesländern, in denen es beim freiwilligen Engagement gegenwärtig keine Signale für einen besonderen Handlungsbedarf gibt .

| Ländersteckbrief Baden-Württemberg (BW) | | | | |
|---|-------------------|-------------|---------------------------------------|------------------------|
| Indikator | Baden-Württemberg | Deutschland | zielkonforme Entwicklung ⁵ | Gesamtbewertung für BW |
| Teilziel: Ökonomischen Wohlstand erhalten bzw. mehren | | | | |
| BIP-Wachstum (Prozent) ³ | 1,64 | 1,56 | ja | ↑ |
| reales BIP pro Kopf (Euro) ³ | 27.300 | 24.438 | ja | ↑ |
| BNE-Wachstum (Prozent) ² | 0,54 | 0,13 | ja | ↑ |
| BNE pro Kopf (Euro) ² | 27.160 | 23.899 | ja | ↑ |
| Binnenmigration je 1000 Einwohner (absolute Zahlen) ³ | 2,06 | - | nein | ↓ |
| Wachstum Bruttoanlageinvestitionen (Prozent) ¹ | -6,15 | -6,45 | nein | ↓ |
| Veränderung realisierte Beschäftigung aller Erwerbstätigen (Prozent) ¹ | -0,45 | -0,79 | nein | ↓ |
| Produktivität je Erwerbstätigen (Euro) ³ | 52.943 | 50.841 | ja | ↑ |
| Patentanmeldungen je 100 000 Einwohner ³ | 121 | 59 | ja | ↑ |
| Teilziel: Wertschöpfung auf mehr Schultern verteilen | | | | |
| Beschäftigungspotenzial (Prozent) ³ | 54,9 | 54,8 | nein | ↓ |
| Erwerbsbeteiligung (Prozent) ³ | 82,38 | 77,23 | ja | ↑ |
| Erwerbsbeteiligung der Männer (Prozent) ³ | 89,95 | 84,03 | nein | ↓ |
| Erwerbsbeteiligung der Frauen (Prozent) ³ | 74,64 | 70,23 | ja | ↑ |
| Erwerbsbeteiligung der Älteren (Prozent) ³ | 59,18 | 48,93 | ja | ↑ |
| Aktivenquote (Prozent) ³ | 46,14 | 43,23 | nein | ↓ |
| Aktivenquote der Männer (Prozent) ³ | 51,92 | 48,78 | nein | ↓ |
| Aktivenquote der Frauen (Prozent) ³ | 40,57 | 37,91 | ja | ↑ |
| Teilziel: Investitionen in Humankapital erhöhen | | | | |
| Anteil Bildungsausgaben am BIP (Prozent) ¹ | 3,67 | 3,95 | nein | ↓ |
| Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss (Prozent) ³ | 7,11 | 8,34 | ja | ↑ |
| Schulabgänger mit Abschluss Sekundarstufe II (Prozent) ³ | 20,25 | 24,14 | nein | ↓ |
| Abbrecherquote bei der Berufsausbildung (Prozent) ³ | 6,68 | 8,09 | ja | ↑ |
| Studierendenquote (Prozent im WS) ^{2/3} | 18,04 | 21,04 | ja | → |
| Absolventenquote Hochschule (Prozent) ³ | 20,60 | 19,50 | ja | ↑ |
| Jugendarbeitslosigkeit unter 20-Jährige (Prozent) ³ | 2,4 | 5,0 | ja | ↑ |
| Jugendarbeitslosigkeit der unter 25-Jährige (Prozent) ³ | 6,1 | 11,6 | nein | ↓ |

(¹ 2002, ² 2003, ³ 2004, ⁴ 2005 ⁵ im jeweils betrachteten Zeitraum, siehe dazu die Langfassung)

| Ländersteckbrief Baden-Württemberg (BW) | | | | |
|--|-------------------|-------------|---------------------------------------|------------------------|
| (Fortsetzung) | | | | |
| Indikator | Baden-Württemberg | Deutschland | zielkonforme Entwicklung ⁵ | Gesamtbewertung für BY |
| Teilziel: Rahmenbedingungen für Familiengründungen verbessern | | | | |
| Bevölkerungsentwicklung (Prozent) ³ | 0,23 | -0,04 | ja | ↑ |
| Jugendquotient (absolute Zahlen) ³ | 39,21 | 36,96 | ja | ↑ |
| Anzahl Geburten je 1000 Einwohner ³ | 9,02 | 8,55 | nein | ↓ |
| Sozialhilfequoten unter Kindern (Prozent) ³ | 4,44 | 7,57 | nein | ↓ |
| Angebot an Kinderkrippenplätzen (Prozent) ¹ | 2,33 | 8,53 | ja | – |
| Angebot an Kindergartenplätzen (Prozent) ¹ | 121,28 | 104,88 | ja | – |
| Angebot an Kinderhortplätzen (Prozent) ¹ | 4,79 | 12,5 | ja | – |
| Teilziel: Zuwanderung erhöhen und Bildungschancen verbessern | | | | |
| Wanderungssaldo gegenüber dem Ausland je 1000 Einwohner ³ | -0,19 | 1,0 | nein | ↓ |
| Altersstruktur der Zuwanderung unter 18 Jahren (Prozent) ² | 11,08 | 13,61 | nein | ↓ |
| ausl. Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss (Prozent) ³ | 17,54 | 18,09 | ja | ↑ |
| ausl. Schulabgänger mit Abschluss Sek. II (Prozent) ³ | 4,58 | 10,16 | nein | ↓ |
| Teilziel: Soziale Sicherungssysteme nachhaltig und effizient gestalten | | | | |
| Altenquotient (absolute Zahlen) ³ | 42,86 | 45,48 | nein | ↓ |
| Anteil expliziter Staatsverschuldung am BIP (Prozent) ³ | 13,94 | 24,56 | nein | ↓ |
| Explizite Staatsverschuldung pro Kopf (Euro) ³ | 4.154 | 8.035 | nein | ↓ |
| Teilziel: Soziale Stabilität in der Gesellschaft stärken | | | | |
| Kriminalitätsrate (Straftaten je 100 000 Einwohner) ³ | 6097 | 8040 | nein | ↓ |
| Mitgliedschaft in politischen Parteien (Prozent) ² | 1,68 | 2,42 | nein | ↓ |
| Wahlbeteiligung (Bundestagswahl) ⁴ | 78,7 | 77,7 | ja | ↑ |
| Wahlbeteiligung (Europawahl) ³ | 53,1 | 42,9 | nein | ↓ |
| freiwilliges Engagement (Prozent) ³ | 42 | 36 | ja | ↑ |
| Teilziel: Soziale Kompetenzen ausbauen | | | | |
| Anteil der Einpersonenhaushalte (Prozent) ³ | 36,19 | 37,23 | nein | ↓ |
| institutionelle Betreuung von Kindern unter 3 Jahren (Prozent) ³ | 5,80 | 11,00 | ja | – |
| institutionelle Betreuung von Kindern (3 bis unter 6-Jährige) (Prozent) ³ | 88,24 | 78,41 | ja | – |
| institutionelle Betreuung von Kindern (6 bis unter 8-Jährige) (Prozent) ³ | 93,09 | 88,05 | nein | – |

(¹2002, ²2003, ³2004, ⁴2005 ⁵im jeweils betrachteten Zeitraum, siehe dazu die Langfassung)

Signale für Handlungsbedarf in Baden-Württemberg: eine Landkarte

| | ↓ | ↘ | → | ↑ |
|------------------------------------|---|---|---|--|
| 1. Oberziel: Effizienz | | <ul style="list-style-type: none"> • Binnenmigration • Bruttoanlageinvestitionen • realisierte Beschäftigung • Beschäftigungspotenzial • Erwerbsbeteiligung (Männer) • Aktivenquote • Aktivenquote (Männer) • Bildungsausgaben • Schulabgänger mit Abschluss Sekundarstufe II • Jugendarbeitslosigkeit (unter 25-Jährige) | <ul style="list-style-type: none"> • Studierendenquote • Studiendauer | <ul style="list-style-type: none"> • BIP-Wachstum • BIP pro Kopf • BNE-Wachstum • BNE pro Kopf • Produktivität je Erwerbstätigen • Patentanmeldungen • Erwerbsbeteiligung • Erwerbsbeteiligung (Frauen) • Erwerbsbeteiligung (Ältere) • Aktivenquote (Frauen) • Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss • Abbrecherquote bei der Berufsausbildung • Hochschulabsolventenquote • Jugendarbeitslosigkeit (unter 20-Jährige) |
| 2. Oberziel: Nachhaltigkeit | | <ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der Geburten je 1.000 Einwohner • Sozialhilfequote unter Kindern • Wanderungssaldo gegenüber dem Ausland • Altersstruktur der Zuwanderung (unter 18-Jährige) • ausländische Schulabgänger mit Abschluss Sekundarstufe II | | <ul style="list-style-type: none"> • Bevölkerungsentwicklung • Jugendquotient • ausländische Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss |
| 3. Oberziel: Bürgergesellschaft | | <ul style="list-style-type: none"> • Altenquotient • explizite Staatsverschuldung (BIP) • explizite Staatsverschuldung pro Kopf • Kriminalitätsrate • Mitgliedschaft in Parteien • Wahlbeteiligung (Europawahl) • Einpersonenhaushalte | | <ul style="list-style-type: none"> • Wahlbeteiligung (Bundestagswahl) • freiwilliges Engagement |

Definition der Signale für Handlungsbedarf

| | |
|---|---|
| ↓ | <p><i>Begründung:</i> Der Indikator hat sich in der Vergangenheit nicht in die gewünschte Richtung entwickelt, das Bundesland befindet sich bei diesem Indikator folglich nicht auf dem richtigen Weg. Ohne ein Gegensteuern ist zu befürchten, dass sich der Trend der Vergangenheit fortsetzt und das Land auch zukünftig nicht die gewünschte Indikatorenentwicklung vorweisen kann. Außerdem ist der Indikatorenwert des aktuellen Jahres schlechter als der Bundeswert. Schließlich war die Zunahme des Indikators (bzw. beim Ziel einer Senkung des Indikators: die Verringerung des Indikators) in der Vergangenheit schwächer als der Bundestrend. Setzt sich dieser Trend fort, vergrößert sich der Abstand zum Bundeswert in Zukunft immer weiter. Das Land steht somit vor drei Herausforderungen. Es muss erstens versuchen, den Trend der Vergangenheit zu stoppen und ins Positive zu wenden, zweitens die Steigerung (bzw. Senkung) der Entwicklung im Zeitverlauf zu beschleunigen und damit drittens den Abstand zum Bundeswert aufzuholen. Hierzu sind sehr große Anstrengungen erforderlich. Daher liegen Signale für einen besonders hohen Handlungsbedarf vor.</p> |
| ↘ | <p><i>Begründung:</i> Der Indikator hat sich in der Vergangenheit nicht in die gewünschte Richtung entwickelt, das Bundesland befindet sich bei diesem Indikator nicht auf dem richtigen Weg. Ohne ein Gegensteuern ist zu befürchten, dass sich der Trend der Vergangenheit fortsetzt und das Land auch zukünftig nicht die gewünschte Indikatorenentwicklung vorweisen kann. Um den Trend der Vergangenheit zu stoppen und ins Positive zu wenden, sind große Anstrengungen erforderlich. Daher liegen Signale für einen hohen Handlungsbedarf vor.</p> |
| → | <p><i>Begründung:</i> Der Indikator hat sich in der Vergangenheit in die gewünschte Richtung entwickelt, das Bundesland befindet sich bei diesem Indikator folglich auf dem richtigen Weg. Allerdings verlief die Entwicklung des Indikators im Zeitverlauf (Steigerung oder Senkung) schlechter als der Bundestrend und/oder der Indikatorenwert des aktuellen Jahres ist schlechter als der Bundeswert des gleichen Jahres. Das Land sollte versuchen, bei der Entwicklung im Zeitverlauf die Wachstumsraten (bzw. Schrumpfungsraten) des Bundestrends zu erreichen und/oder den Abstand zum Bundeswert aufzuholen, es liegen daher Signale für einen Handlungsbedarf vor.</p> |
| ↑ | <p><i>Begründung:</i> Der Indikator hat sich in der Vergangenheit in die gewünschte Richtung entwickelt. Die Entwicklung des Indikators im Zeitverlauf (Steigerung oder Senkung) verlief zudem nicht schlechter als der Bundestrend. Schließlich ist der Indikatorenwert des aktuellen Jahres nicht schlechter als der Bundeswert des gleichen Jahres. Gegenwärtig liegen daher keine Signale für einen besonderen Handlungsbedarf vor. Dennoch sollte sich das Land nicht auf den Erfolgen der Vergangenheit ausruhen. Um auch zukünftig die gewünschte Indikatorenentwicklung sicherzustellen, sind entsprechende Anstrengungen nötig.</p> |

Die Entwicklung im Bereich der Kindertageseinrichtungen müssen je nach Bundesland einzeln betrachtet und interpretiert werden. Den Systemen der frühkindlichen Bildung in den Ost- und Westländern liegen sehr verschiedene Traditionen und Entwicklungen zu Grunde. Anpassungseffekte durch den Rückbau des früheren DDR-Systems führten in allen Ostländern Anfang der 90er zum Rückgang von Angeboten für Kinder unter drei Jahren. Hierbei muss jedoch das überdurchschnittlich hohe Ausgangsniveau berücksichtigt werden, sodass die Platz-Kind-Relationen in den neuen Ländern noch immer ein Vielfaches der Angebotsrelationen der alten Bundesländer betragen. Positive Entwicklungstrends der Westländer müssen relativiert werden, da bestehende Platz-Kind-Relationen insgesamt auf niedrigem Niveau sind und der aktuelle Status-quo-Vergleich zu europäischen und deutschen Zielwerten für das Jahr 2010 deutlich macht, dass das Ausbautempo deutlich erhöht werden muss. Weitere Daten und Informationen zu den frühkindlichen Bildungssystemen der Bundesländer analysiert die Bertelsmann Stiftung im Rahmen des Projekts „Kinder früher fördern“. Ergebnisse und Handlungsempfehlungen zu frühkindlichen Bildungssystemen werden im Herbst 2007 publiziert. Bis zum Vorliegen dieser Ergebnisse unterbleibt eine Bewertung der Indikatoren im Bereich der Kinderbetreuung.